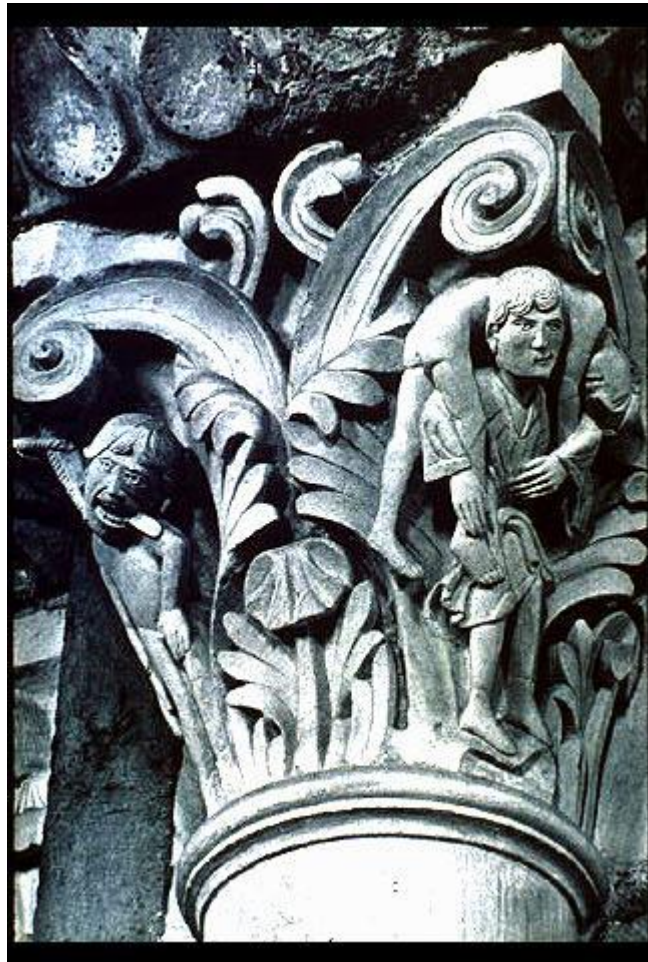


# **Meine Zeit steht in Deinen Händen!?**

Lebensende aus biblisch-theologischer Perspektive

(Ein Impulsreferat)



(Ein mittelalterliches Kapitell in einer Basilika im burgundischen Vézelay)

*Dr. Jochen Wagner*

*Pastor FeG Kirchberg & Dozent an der Uni Koblenz*

[jochen.wagner@feg.de](mailto:jochen.wagner@feg.de)

## Mein persönlicher Zugang zum Thema

Seit vielen Jahren arbeite ich mit einer Ortsgruppe des Vereins "AGUS - Angehörige um Suizid" zusammen. Folglich beschäftigen uns immer wieder Fragen des Lebensendes und der Grenzen menschlicher Entscheidungsfreiheit. Als Theologin versuche ich immer wieder, dieses Thema auch mit biblischen Grundgedanken ins Gespräch zu bringen.

## Hinführung

Als Christinnen und Christen, die daran glauben, dass in Jesus die Menschenfreundlichkeit Gottes erschienen ist, haben wir die Aufgabe, eine *menschenfreundliche Theologie* zu entwickeln.

Die Frage des „assistierten Suizids“<sup>1</sup> ist eine neue Frage. Sie begegnet uns so in der Bibel nicht. Folglich taucht die Bibel in den Diskussionen zum Thema kaum auf. Das finden wir vielleicht schade, aber es führt uns zu der grundsätzlichen Frage, welche Rolle die Bibel bei ethischen Entscheidungen spielt, spielen kann oder spielen sollte. Das müsste man als „Kirchen des Wortes“ jedenfalls bedenken.

Werfen wir also einen Blick in die Bibel (und Sie können danach ja überlegen, welche Rolle sie bei der ethischen Urteilsbildung spielt).

In der Bibel und bis weit ins 20. Jahrhundert hinein geht man grundlegend davon aus, dass der Mensch leben will. Dass er selbst anders entscheidet, bleibt ein Randthema. In den Kirchen wurde der Suizid lange verurteilt. In der Bibel begegnet uns der Suizid sehr selten – im evangelischen Kanon nur siebenmal.<sup>2</sup> Ja, es gibt Menschen, die des Lebens müde sind. Aber ein Suizid kommt nur selten vor - die bekanntesten Beispiele sind König Saul und Judas. Interessanterweise wird er in der Bibel nicht verurteilt. Dabei muss jedoch beachtet werden, dass es sich um vereinzelte Erzählungen handelt. Diese Grenzerfahrungen und –erzählungen sind jeweils mit anderen biblischen Grundgedanken ins Gespräch zu bringen, um grundsätzliche Aussagen zum Thema gewinnen zu können.

---

<sup>1</sup> Unter einem assistierten Suizid versteht man die „Beihilfe zur Selbsttötung“. Der Sterbewillige nimmt selbstständig eine Substanz zur Selbsttötung ein. Eine andere Person, also ein Angehöriger oder nahestehender Mensch, ein Arzt oder ein Sterbehelfer, hat hierzu einen Beitrag geleistet, z.B. die tödliche Substanz zur Verfügung gestellt.

<sup>2</sup> Siehe [www.wibilex.de](http://www.wibilex.de), Artikel: Suizid.

In der Diskussion zum Thema spielt die Frage der „Selbstbestimmung“ eine zentrale Rolle. Welche biblischen Aussagen haben etwas mit diesem Thema zu tun? Gibt es Grenzen der Selbstbestimmung?

Wir haben als Vorbereitungsgruppe besprochen, dass es nur einen Impuls und viel Gespräch geben soll, deshalb ein paar kurze Schlaglichter zum Thema.

## **#Grundsätzlich gilt:**

**Gott ist ein Gott der Lebenden, nicht der Toten (vgl. Lk 20,38). Der Tod ist eine Grenze. Die Bibel beschreibt dies mit den Worten, dass derjenige, der tot ist, Gott nicht mehr loben kann. Gott steht demnach für das Leben. (Ich weiß nicht, ob es für unser Thema direkt etwas austrägt, aber es muss beim Thema „Tod und Sterben“ gesagt werden.)**

## **1. Grenzen der Selbstbestimmung des Menschen**

### *-Der Tod*

Der Mensch ist ein Geschöpf. Er verdankt sein Lebendig-Sein dem göttlichen Odem/Atem (Gen 2,7). Nimmt Gott seinen Lebensodem wieder zurück, wird das Geschöpf wieder zu Staub bzw. zu Erde (Ps 104,29; Ps 146,4; Hi 34,14-15; Pred 12,7).<sup>3</sup> Beide Bereiche, der Beginn und das Ende des Lebens, gehören somit in Gottes Bereich. Sie werden einer externen Autorität zugeschrieben, einem externen Souverän.

In der Bibel ist grundsätzlich klar: Über den Tod bestimmt Gott (1Sam 2,6;<sup>4</sup> Hi 30,23a<sup>5</sup>), nicht der Mensch. „Es ist elementare Gewissheit der Beter, dass wenigstens den Zugang zum Tod nur Jahwe verfügen oder verhindern kann.“<sup>6</sup>

In einer gewissen Weise sagt das auch das Gebot „Du sollst nicht töten.“

---

<sup>3</sup> Siehe [www.wibilex.de](http://www.wibilex.de), Artikel: Tod (AT).

<sup>4</sup> Der HERR tötet und macht lebendig, (er führt ins Totenreich und wieder heraus).

<sup>5</sup> Ja, ich weiß: (nicht: „dass mein Erlöser lebt“ – obwohl das auch bei Hiob steht) Du wirst mich in den Tod stoßen, ...

<sup>6</sup> Wolff, Anthropologie, 163.

Einfach gesagt kann man festhalten: Grundsätzlich fällt das Thema Tod nicht unter den Bereich der Selbstbestimmung des Menschen.

Nehmen wir einen zweiten Punkt hinzu, nämlich die Frage, wer unserem Leben eigentlich den Wert gibt.

### *-Der Wert des Lebens*

Gott spricht dem Menschen seinen Wert zu. Der Mensch muss sich nicht selbst einen Wert zusprechen. Er kann ihn sich deshalb aber auch nicht absprechen.

Gott spricht ihm zu: Du bist eine lebendige Statue Gottes (dies meint die Rede von der Gottesebenbildlichkeit in Gen 1,27). Daraus könnte man ableiten, dass es dem Menschen nicht zustehe, den eigenen Wert abzulehnen, also sein Leben als wertlos anzusehen.

Der von Gott zugesprochene Wert kann durch nichts verlorengehen, er gilt trotz Sünde (Gen 9,6), trotz Scheitern, trotz Gebrechlichkeit und abnehmender Kraft.

## **2. Suizid in der Bibel**

### **-Sechs Beispiele im Alten Testament<sup>7</sup>**

Abimelech (Ri 9,50-56)

Simson (Ri 16,28-31)

Saul (1Sam 31,4-13; 1Chr 10,4-14)

Sauls Waffenträger (1Sam 31,4-13; 1Chr 10,4-14)

Ahitofel (2Sam 17,23)

Simri (1Kön 16,18-20)

### **-Ein Beispiel im Neuen Testament**

---

<sup>7</sup> Hinzu kommen drei Belege in den Apokryphen: Eleasar (1Makk 6,43-46); Ptolemäus Makron (2Makk 10,12-13); Rasi (2Makk 14,41-46).

Judas (Mt 27,3-10)

*Nimmt man diese Texte zusammen, kann festgehalten werden: Suizid wird in der Bibel moralisch nicht verurteilt.*

### **3. Der Wunsch zu sterben in der Bibel**

Elia (1Kön 19,1-8)

Hiob (Hiob 7,15)

### **4. Das Ziel des Lebens: Alt und lebenssatt sterben**

Für das Alte Testament ist klar: Das Ziel des Lebens oder eines schönen Lebens hat man erreicht, wenn man alt und lebenssatt sterben kann. Wir würden es vielleicht so ausdrücken, dass man ein erfülltes Leben hatte. „Es gehört zu den elementaren Hoffnungen der Menschen im alten Israel, nicht vorzeitig zu sterben, sondern die ganze Fülle und Dauer eines langen Lebens auskosten zu können.“<sup>8</sup>

Auch wenn der Tote Gott nicht mehr loben kann, gehört der Tod zum Leben. Er ist Teil davon. Das Ziel des Menschen im Alten Testament ist nicht, unsterblich zu sein oder den Tod zu überwinden, sondern „alt und lebenssatt zu sterben“. Man könnte vielleicht sogar sagen: Es gibt auch ein „Genug“ an Leben. Aber den Zeitpunkt des Genugs, das Ende, bestimmt man nicht selbst, sondern nimmt es aus Gottes Hand.

### **Diskussion**

Jetzt öffne ich die Runde und frage: Was machen Sie mit diesen biblischen Perspektiven? Helfen sie uns bei einer Meinungsbildung?

---

<sup>8</sup> Janowski, Anthropologie, 80.

## Ein vorläufiges Fazit

„Gott, der Herr über Leben und Tod“ so heißt es in Traueranzeigen und bei Beerdigungen. Nach biblischem Verständnis ist der Gott des Lebens auch Herr über den Tod. Dieser externe Souverän bewahrt uns und die Gesellschaft davor, selbst Gott spielen zu wollen.

Unsere Aufgabe als Christinnen und Christen besteht darin, die Menschenfreundlichkeit Gottes zu leben. Dies gilt selbstverständlich auch gegenüber Menschen, die sich mit dem Thema „assistierter Suizid“ beschäftigen oder sich für einen solchen entschieden haben. Zu einer Begleitung von Menschen, die sich diese Frage stellen, gehört unbedingt auch die Frage: „Warum willst du vorzeitig sterben?“ (Kohélet 7,17)

Ich schließe mit dem Psalmwort, mit dem mein Impuls überschrieben ist: „In deiner Hand ruhen meine Zeiten.“ (Ps 31,16a)<sup>9</sup>

## Quellen

- [www.wibilex.de](http://www.wibilex.de) (= wissenschaftliches Bibellexikon; Artikel Tod und Suizid).
- Bernd Janowski, Anthropologie des Alten Testaments. Grundfragen – Kontexte – Themenfelder, Tübingen 2019.
- Hans Walter Wolff, Anthropologie des Alten Testaments, Gütersloh<sup>6</sup>1994.
- <https://www.agus-selbsthilfe.de/>.
- Kirche – Umgang mit Suizid, AGUS-Schriftenreihe: Hilfen in der Trauer nach Suizid.

---

<sup>9</sup> Vgl. Wolff, Anthropologie, 140.